

PRESSEMITTEILUNG

Kommunen im Saarland sind finanziell schlecht gerüstet für Nachhaltigkeitswende

Die saarländischen Städte, Gemeinden und Kreise haben das Jahr 2022 mit einem Defizit abgeschlossen. Die vielfältigen Krisen belasten die Haushalte. Die Steuereinnahmen sind schwach, die Investitionen bundesweit am geringsten und die Kassenkredite noch immer hoch. Viele Kommunen im Saarland werden damit ihrer Verantwortung für die Nachhaltigkeitswende nicht gerecht werden können.

Gütersloh, 06.09.2023. Die saarländischen Kommunen haben im Jahr 2022 in Summe ein Defizit von 178 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Kommunen sind im Ländervergleich weiterhin finanzschwach. Die Investitionen sind seit vielen Jahren die geringsten bundesweit. Die Umschuldung der Kassenkredite durch das Land zeigt zwar Fortschritte, doch noch immer sind diese zu hoch. Für die kommenden Jahre trübt sich der Ausblick weiter ein. In den meisten Kommunen ist das finanzielle Fundament schwach. Sie werden ihre wichtige Aufgabe der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit voraussichtlich nicht erfüllen können. Dies zeigt der Kommunale Finanzreport 2023 der Bertelsmann Stiftung.

Kommunen für Nachhaltigkeit unverzichtbar

Der Umbau von Gesellschaft und Volkswirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit ist eine der größten politischen sowie finanziellen Herausforderungen. „Die Kommunen tragen für wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, wie zum Beispiel Wasserversorgung, Grünflächen, Verkehr, Energie- und Wärmewende, aber auch den sozialen Ausgleich eine große Verantwortung. Eine zum Teil zu knappe Finanzausstattung der Kommunen gefährdet die kommunale Nachhaltigkeitswende“, sagt Brigitte Mohn, Vorständin der Bertelsmann Stiftung.

Finanzierungssaldo weiterhin negativ

In den vergangenen Jahren waren die Kommunen mit massiven Ausgabewüchsen in nahezu allen Aufgabenfeldern betroffen. Zum vierten Mal in Folge schließen die Kommunen mit einem Minus ab; je Einwohner:in das höchste im Ländervergleich. In den vergangenen zehn Jahren fielen nur zwei Jahre leicht positiv aus. In Summe steht ein kumuliertes Defizit von über 1,5 Milliarden Euro. Selbst in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen stehen in dieser Periode hohe Überschüsse. „Die Sanierung der Haushalte ist in den wirtschaftlich guten Jahren nicht gelungen. Nun werden die Zeiten deutlich schwieriger“, sagt René Geißler, Professor für öffentliche Verwaltung an der Technischen Hochschule Wildau und Mitautor der Studie. Viele Kommunen haben seit vielen Jahren mit Defiziten zu kämpfen. Hier fehlen finanzielle Handlungsspielräume.

Strukturschwäche bleibt bestehen

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle der Kommunen. Sie resultieren vor allem aus der lokalen Wirtschaftskraft, stehen für Autonomie und Zukunftsfähigkeit. In den vergangenen fünf Jahren haben die saarländischen Gemeinden aus Gewerbe-, Einkommens- und Grundsteuer in Summe einen hohen Zuwachs von einer Milliarde auf 1,2 Milliarden Euro erzielt. Die Kommunen liegen seit Jahrzehnten weit unter dem Bundesdurchschnitt. „Das Aufkommen

der Gemeindesteuern resultiert fast vollständig aus der Wirtschaftsstruktur. Ein Aufholen der schwachen Kommunen ist kaum möglich“, sagt Geißler.

Kommunale Investitionen bleiben niedrig

Die Städte, Kreise und Gemeinden tragen Verantwortung für wichtige Infrastrukturen, die sowohl die Lebensqualität der Bürger:innen als auch die Standortqualität für Unternehmen definieren. Der Aus- und Umbau dieser Infrastrukturen ist essenziell für die Nachhaltigkeitswende. Finanziell drückt sich dies in den kommunalen Investitionen aus, welche 2022 ihren Wachstumstrend fortsetzten und auf ein neues Hoch von über 300 Millionen Euro stiegen; ein Zuwachs von 50 Prozent seit 2017. Der Investitionsrückstand wächst dennoch weiter an. Im Ländervergleich stehen die saarländischen Kommunen seit vielen Jahren am Ende. In Süddeutschland sind die Investitionen je Einwohner:in rund doppelt so hoch. Wirtschaftsschwache Regionen verzeichnen einen anhaltenden Wettbewerbsnachteil.

Kassenkredite sinken durch Landeshilfen

Die Kassenkredite, quasi der Dispo-Kredit der Kommunen, gelten als zentraler Krisenindikator. Sie gehen meist einher mit hohen Sozialausgaben und Steuersätzen, mit niedrigen Investitionen, Sparhaushalten und fehlenden Rücklagen. Die Kommunen im Saarland gehören seit vielen Jahren zu den höchst verschuldeten Deutschlands. Seit ihrem Höhepunkt 2015 sind die Kassenkredite hier von 2,1 Milliarden Euro auf gut 900 Millionen Euro gesunken. Diese positive Entwicklung beruht auf dem Umschuldungsprogramm des Landes. „Das Hilfsprogramm war notwendig und kam zum richtigen Zeitpunkt. Ohne Hilfen hätten die Kommunen keinen Ausweg gefunden“, sagt Geißler.

Finanzielle Voraussetzungen für Nachhaltigkeitswende fehlen

In vielen Kommunen des Saarlandes sind die finanziellen Grundlagen der Nachhaltigkeits-Transformation nicht gegeben, vor allem da der Finanzbedarf in den kommenden Jahren steigen wird. „Mit ihrem verfügbaren Ausgabevolumen von drei Milliarden Euro Gesamtausgaben pro Jahr sind Kommunen dennoch wichtige Akteure für mehr Nachhaltigkeit. Diese Möglichkeiten müssen sie nutzen, denn ohne Kommunen wird die Nachhaltigkeitswende in Deutschland nicht gelingen“, stellt Witte fest. „Gleichzeitig müssen Bund und Länder Sorge tragen, dass die finanzielle Basis der Kommunen nicht erodiert“, betont Kommunalexpertin der Bertelsmann Stiftung.

Zusatzinformationen:

Der Kommunale Finanzreport der Bertelsmann Stiftung erscheint seit 2008 alle zwei Jahre. Er untersucht die Kommunen der Flächenländer und basiert auf den jeweils aktuellen amtlichen Finanzstatistiken. Ziel des Kommunalen Finanzreports ist es, die Trends wichtiger Finanzindikatoren von Kommunen und deren Bezug zur Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Der Kommunale Finanzreport wird in Kooperation mit der Technischen Hochschule Wildau und Expert:innen aus der Praxis erarbeitet.

[Downloadlink zum Kommunalen Finanzreport und zu den Grafiken:](#)

- Finanzierungssaldo der Kommunen auf Länderebene, Kern- und Extrahaushalte, 2022, in Euro je Einwohner
- Steuereinnahmen 2021, Gesamtkreise und kreisfreie Städte, in Euro je Einwohner

- Regionale Verteilung der kommunalen Sachinvestitionen im Jahr 2021, in Euro je Einwohner, statistische Gesamtkreise

Ansprechpartner:innen: Dr. Kirsten Witte, Telefon: 0173 5239924
E-Mail: kirsten.witte@bertelsmann-stiftung.de

Prof. Dr. René Geißler, Telefon: 0152 3893 7142
E-Mail: rene.geissler@th-wildau.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

